

04.06.08, 18:35
Göttinger Gruppe

Securenta-Verwalter legt Amt nieder

Wende im Anlegerskandal Securenta: Der umstrittene Insolvenzverwalter Peter Knöpfel gibt auf, die Hoffnung ruht nun auf seinem Nachfolger Rolf Rattunde.

Göttinger Gruppe: Das Insolvenzverfahren läuft. Den Finanzskandal um die bankrotte Gesellschaft Securenta muss ein neuer Insolvenzverwalter abwickeln. Der bisherige Verwalter Peter Knöpfel sei auf eigenen Antrag aus der Funktion entlassen worden, teilte das Amtsgericht Göttingen am Dienstag mit. Knöpfel habe auf das gestörte Vertrauensverhältnis zu einer Vielzahl von Gläubigern reagiert.



Vor allem mit seiner Entscheidung, den rund 200 000 geschädigten Anlegern keine vorrangigen Gläubigerrechte zukommen zu lassen, hatte Knöpfel für Verdruss unter den Geschädigten gesorgt. Zugleich werfen Anlegeranwälte dem Steuerberater und Juristen vor, die Finanzsituation der Securenta AG, einer Tochtergesellschaft der insolventen Göttinger Gruppe, schlechter dargestellt zu haben, als sie tatsächlich gewesen sei. Die Kanzlei Göddecke aus Siegburg will nach eigenen Recherchen bis zu 30 Millionen Euro aufgespürt haben, die zur Befriedigung der Geschädigtenansprüche verwendet werden könnten. Ein Großteil dieses Geldes fließt laut Kanzlei jedoch dem Finanzamt zu, das neben Banken als Gläubiger Geld beansprucht.

Chaos und Tumulte auf den Gläubigerversammlungen

Auf den Gläubigerversammlungen haben chaotische Zustände geherrscht, berichten Anwälte. Zudem soll Knöpfel mit zahlreichen Rundschreiben versucht haben, die Gläubiger von Schadenersatzforderungen abzubringen, kritisieren Anlegeranwälte. Zuletzt soll auch eine Strafanzeige des Bund der Kapitalanleger den Druck auf Knöpfel erhöht haben. Die Anlegerinitiative wirft dem Ex-Verwalter vor, nach wie vor monatlich Geld für die inzwischen nahezu wertlosen Beteiligungen einzuziehen.

Der Neue soll`s richten

Die Hoffnung der Anlegeranwälte ruht nun auf Rolf Rattunde, den das Gericht als neuen Insolvenzverwalter bestimmt hat. Er wickelt bereits die Insolvenz der Securenta-Muttergesellschaft Göttinger Gruppe ab. „Wir hoffen, dass nun Kooperation statt Konfrontation das Verfahren voran bringt“, sagte Geschädigtenanwalt Wolf von Buttler FOCUS Online.

Von der Pleite des Finanzdienstleisters sind etwa 200 000 Kleinanleger betroffen, die in der Hoffnung auf eine sichere Altersvorsorge oft ihr gesamtes Ersparnis investiert hatten und nun vor dem Nichts stehen. Die eingezahlten 900 Millionen Euro sind offenbar weitgehend verschwunden.
hut/dpa